

## Bericht zum Brigitte-Sauzay-Programm

### 1. Woche

Mein erster Tag bei Anaïs begann noch bei Familie Sévère in Quimper, bei der ich schon seit drei Wochen war, während ich mein Praktikum in einer Ecole Primaire gemacht habe.

Nachdem ich mich von den drei Jungs und dem Vater verabschiedet hatte, hat mich die Mutter nach Pleyben gebracht, wo Anaïs, ihre Schwester Marylise und deren Freund Narcisse mich so gegen 16 Uhr abgeholt haben. Ich war glücklich Anaïs nach so langer Zeit wieder zu sehen und wir haben uns direkt wieder über alles Mögliche unterhalten. In Carhaix haben wir dann noch einen Zwischenstopp gemacht, weil wir noch Bettzeug für das Internat kaufen mussten und ein bisschen shoppen waren. Danach sind wir nach Poullaouën zu meinem neuen zu Hause gefahren. Hier hat Anaïs mir mein Zimmer gezeigt und mich erstmal alleine gelassen, denn ich war total müde und wir wollten am Abend noch mit der ganzen Familie essen gehen. Also habe ich ein bisschen geschlafen und dann sind wir in ein Restaurant gefahren, wo ich dann auch den Rest der Familie, d.h. die Eltern Annie und André, den Bruder Jean-Vincent und dessen Freundin kennen gelernt habe. Danach sind wir noch auf einer Veranstaltung mit Musik und Tombola gewesen.

Am nächsten Tag hat Anaïs mir ein bisschen das Haus gezeigt und nachdem ich meine Klamotten ausgepackt hatte, sind wir zum ersten Mal geritten, was bei dem schönen Wetter, das wir an dem Tag hatten, richtig toll war. Abends haben wir dann jeweils unsere Taschen für das Internat gepackt und sind schon so gegen sieben Uhr schlafen gegangen, weil wir am nächsten Tag um 5 Uhr aufstehen mussten.

Am nächsten Morgen hat Annie uns nach Carhaix zum Bus gebracht, mit dem wir dann über eine Stunde Fahrt nach Quimper hatten. In der Schule haben wir dann erstmal unsere Sachen auf Anaïs' Zimmer gebracht, denn wir hatten meinen Schlüssel noch nicht. Der erste Schultag war spannend, denn ich kannte ja noch keinen und der ganze Tagesablauf war mir auch noch fremd mit Essen im SELF. Nach Schulschluss mussten wir noch eine Stunde in den Salle de Permanance gehen, weil wir noch nicht auf unsere Zimmer durften. Danach haben wir im SELF noch Baguette mit Schokolade bekommen und um 17:45 Uhr durften und mussten wir auf unsere Zimmer gehen. Ich habe dann auch meinen Schlüssel bekommen und erstmal mein Bett bezogen, nachdem mir alles erklärt worden ist, wie das mit den Zeiten ist. Um 18:45 Uhr sind wir dann mit Anaïs' Freundinnen zusammen zum Abendessen gegangen. Danach waren wir noch mit denen in der Cafeteria und in einem Raum mit Kickern und Billardtischen. Um 20:30 Uhr mussten wir dann wieder auf unsere Etage gehen und um 21 Uhr auf unseren Zimmern sein.

Am nächsten Morgen war die Aufregung groß, denn in der Nacht waren ca. 5 cm Schnee gefallen. Nach dem Frühstück sind wir zu unserer Klasse gegangen, wo aber nur ungefähr die Hälfte der Schüler war. Die erste Stunde fand noch statt und obwohl es eigentlich Französisch war, hat der Lehrer mehr Englisch gesprochen, weil diese Woche auch noch holländische Austauschschüler da waren. Den Rest des Tages haben wir draußen, bei einer Freundin und im Kino verbracht, weil die Lehrer alle nicht da waren.

Den Rest der Woche hatten wir ganz normal Unterricht, wobei aber nicht mehr viel gelaufen ist, weil es die letzte Woche vor den Ferien war und die Lehrer fast in allen Fächern die Noten gesagt haben und Kontrollen zurückgegeben haben. Abends und morgens haben wir immer mit Anaïs' Freundinnen und Freunden, die natürlich dann auch im Internat waren, gegessen und haben dann abends noch mit denen in der Cafeteria gesessen und geredet oder Uno gespielt.

Dadurch habe ich schon nach dieser einen Woche recht guten Anschluss gefunden, denn alle waren super offen und freundlich mir gegenüber. Schade nur, dass das Wetter nicht so gut war.

Am Freitag waren wir alle froh, dass Ferien waren und wir vor allem als interne wieder nach Hause durften.

Nachdem wir um 18 Uhr den Bus genommen haben, hat uns Annie dann so gegen 19:20 Uhr wieder in Carhaix abgeholt, wo wir dann erstmal zu Anaïs Freund gefahren sind und dann mit ihm und der Oma im Kino waren („Australia“). Am Wochenende habe ich dann auch zum ersten Mal den größten Teil von der Clique aus Carhaix kennen gelernt, denn wir waren abends noch unterwegs und am Sonntag sind ein paar Jungs zum Reiten zu uns gekommen. Das war sehr lustig und hat Spaß gemacht, aber dummerweise bin ich am Ende aus vollem Galopp gestürzt und hatte ein ziemlich dickes Knie, das mir der Vater dann erstmal massiert hat.

## 2. Woche

Die ganze Woche über haben wir überwiegend mit Mike und den Jungs aus Carhaix verbracht, aber ich hatte auch mehr Zeit mit den Eltern und der Schwester, sodass ich sie auch besser kennen gelernt habe. Mittlerweile hatte ich mich sogar daran gewöhnt, dass André einen bretonischen Akzent hat.

Die Stimmung in der Familie war aber leider nicht so gut, denn es gab einen Todesfall in der Verwandtschaft. Deshalb war ich dann auch mehrmals alleine in Carhaix bei den anderen, wodurch ich mich immer besser mit ihnen verstanden habe. An einem Abend waren dann noch eine Freundin aus der Schule, ein paar von den Jungs und Anaïs' Cousine da und wir haben uns einen gemütlichen Abend gemacht.

Am Samstag war dann Mikes 18. Geburtstag. Tagsüber mussten wir erstmal noch unsere Taschen packen und noch ein paar kleine Dinge erledigen, denn die nächste Woche würden wir in Tunesien verbringen.

Abends sind wir dann zu Mike gefahren, wo eine kleine Party stattfand mit den Freunden aus Carhaix. An dem Tag habe ich dann auch zum ersten Mal die anderen gesehen, die auch zu der Clique gehören, aber letzte Woche Skifahren waren. Der Abend war sehr schön und wir hatten alle viel Spaß. Die Nacht haben wir auch dort verbracht mit noch einigen anderen. Am nächsten Morgen hat Marylise uns zusammen mit der Oma und der Mutter abgeholt und wir sind nach Nantes zum Flughafen gefahren. In unserem Hotel auf Djerba sind wir dann abends angekommen. Dort hatte ich einen kleinen Bungalow mit Anaïs und Marylise zusammen und die anderen beiden hatten einen direkt neben uns. Das Hotel war auch französisch

### 3. Woche

Diese Woche in Tunesien war echt super genial, denn wir hatten nur Sonnenschein bei über 20°C, sodass wir jeden Tag am und im Pool waren. Aber wir waren auch jeden Tag ein bisschen unterwegs und haben z.B. eine Inseltour im Taxi gemacht, wobei wir unter anderem auch eine Töpferei besichtigt haben, oder wir sind auf Kamelen geritten und waren auf einem Markt. Im Hotel haben wir jeden Tag beim „Danse Orientale“ mitgemacht, was wir dann auch an einem Abend aufgeführt haben.

Diese Woche Urlaub tat uns allen sehr gut und vor allem hat sie Anaïs, Marylise und mich fast schon zu richtigen Schwestern werden lassen, weil wir fast alles gemeinsam gemacht haben. Auch meine Beziehung zu Annie und der Oma sind deutlich enger geworden.

Schön war auch, dass wir uns mit einer Familie ein bisschen angefreundet haben, mit der wir dann abends oft gegessen haben, bei den „Spectacles“ und in der Disco waren.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag sind wir dann wieder zurückgeflogen und waren gegen Mittag wieder zu Hause. Hier habe ich dann erstmal meine Tasche aus- und wieder neu gepackt. Kurze Zeit später bekamen wir Besuch von Eddy und Mike, denen wir zunächst alles erzählt und Fotos gezeigt haben. Dann haben wir zusammen noch einen Film geguckt.

### 4. Woche

Nach der Woche Urlaub war es natürlich schwer wieder in die Schule zu gehen. Diese Woche habe ich mich irgendwie ziemlich eingesperrt gefühlt, weil ich mich erst wieder an die strengen Zeiten und alles im Internat gewöhnen musste. Der Unterricht fing jetzt dann auch wieder richtig an. In SES haben wir z.B. über Märkte gesprochen und in Englisch stand direkt eine Kontrolle an, die ich auch mitgeschrieben habe genauso wie in Deutsch.

Den Mittwochnachmittag haben wir bei einer Freundin in deren Appartement verbracht, um mal ein bisschen aus der Schule raus zu kommen.

Am Samstag waren Anaïs und ich mit Eddy, Mike, seinen Eltern und den Hunden auf einem See Kanu fahren, was uns allen bei dem super Frühlingswetter total gut gefallen hat. Ansonsten haben wir an diesem Wochenende nichts Großartiges gemacht. Abends waren wir mit der Cilque in Carhaix und am Sonntag waren wir Reiten und haben ein bisschen Quatsch gemacht.

### 5. Woche

Diese Woche hatte ich mich wieder an den Schulalltag gewöhnt. In Englisch haben wir dann auch direkt unsere Kontrollen zurückbekommen genauso wie in Deutsch. Ansonsten war in der Schule nichts Besonderes. Die ganze Woche über hatten wir ein bisschen Stress, weil wir einen Text für Anaïs' TPE nicht ausdrucken konnten, den sie aber unbedingt brauchte. Am Ende haben wir das dann aber doch geschafft. Außerdem hatten wir diese Woche zum ersten Mal richtig Sport und waren draußen laufen.

Am Wochenende waren wir abends wieder in Carhaix bei den anderen. Ansonsten waren wir reiten, haben Filme geguckt und uns mit Marylise zusammen alte Fotos angesehen, wozu die beiden mir dann die passenden Geschichten erzählt haben.

## 6. Woche

Diese Woche war für uns einen Tag kürzer, weil am Freitag mehrere von unseren Lehrern nicht da waren und die anderen Stunden auf andere Tage vorverlegt wurden, sodass wir schon Donnerstag nach Hause fahren konnten. Schule fand ich wieder anstrengend, aber dafür war die Freizeit umso besser. Am Mittwochnachmittag war ich endlich noch mal bei den Sévères, wo wir uns erstmal über alles ausgetauscht haben, was in den letzten Wochen so gelaufen ist. Aber auch die Abende in der Schule waren diese Woche sehr schön und vor allem haben sie Anaïs und mich noch mal deutlich enger miteinander verbunden. Am Donnerstagabend hat Annie uns dann in Quimper abgeholt und zu Hause haben wir mit André noch einen Film zu Ende geguckt und geredet. Am nächsten Tag haben wir noch andere Fotos gefunden und als Anaïs dann lernen gehen musste, habe ich endlich mal wieder Geige gespielt nach so langer Zeit. Den Nachmittag und auch den nächsten Tag habe ich mit Mike, Eddy und zwischenzeitlich auch noch ein paar anderen Freunden in Carhaix verbracht, denn Anaïs musste für ihr TPE-Oral (das für das Abi zählt), ihr Französisch-Oral (Bac Blanc) und eine Kontrolle in SVT lernen und so hatte sie ihre Ruhe.

Am Sonntag habe ich dann erstmal das super Frühlingswetter genutzt und mich in die Sonne gesetzt. Irgendwann habe ich dann noch mit einer Freundin telefoniert, aber ich habe sogar schon auf Französisch geantwortet und es fiel mir extrem schwer etwas auf Deutsch zu erzählen. Abends waren wir dann noch mit der Clique in einem Park in Carhaix.

## 7. Woche

Auch diese Woche war wieder relativ kurz, denn am Donnerstagnachmittag fiel der Unterricht für uns aus, weil unsere beiden Lehrer mitgestreikt haben, und am Freitag war nur das Oral für das TPE. Die Woche fing aber nicht so gut an, am Montag habe ich nach einer ziemlich schlechten Nacht erstmal auf meinem Zimmer vor dem Unterricht noch geschlafen und dann verschlafen, was aber zum Glück nicht so schlimm war. Die ersten beiden Tage war ich eigentlich nur körperlich anwesend, weil ich einfach noch zu müde war. Am Mittwoch habe ich noch mal die Gelegenheit genutzt zu Sévères zu gehen.

Freitag war dann der große Tag des TPEs, wo ich bei Anaïs und ihrer Freundin sogar zugucken durfte. Sie hatten das Thema „Phytotherapie“ und hatten mehrerer Stationen aufgebaut, an denen sie dann immer was erklärt haben und es z.B. Aromen zum Riechen gab. Danach haben wir, bis Annie uns nachmittags abgeholt hat, draußen in der Sonne gesessen, denn die ganze Woche über war super Wetter, und uns mit anderen aus unserer Klasse unterhalten.

Dieses Wochenende stand ein 18. Geburtstag auf dem Plan, der natürlich ausgiebig gefeiert wurde, aber ansonsten haben wir nur ein bisschen gefaulenzt. Als ich dann wieder meine Tasche für das Internat gepackt habe, wurde mir bewusst, dass mir nur noch eine Woche plus Wochenende bleibt. Der Gedanke war schon ziemlich

komisch, vor allem weil ich die ganze Zeit kaum an meine Familie und Freunde in Remscheid gedacht habe und am liebsten noch viel länger bleiben würde.

## 8. Woche

Diese Woche war die „Woche des Engagements“ in der Schule. Deshalb waren wir auch bei zwei Vorträgen, wo ein paar Leute, die sich für etwas engagieren in ihrem Leben, über ihre Arbeit berichtet haben und dann noch Fragen beantwortet haben. Am Mittwoch war ich mit Anaïs und noch zwei anderen Mädchen von unserer Schule bei einem Schwimmwettkampf, wobei ich aber nur zugesehen habe. Sie hat sich auf jedem Fall für die Landerunde qualifiziert. Abends haben wir dann noch ein kleines bisschen den 18. Geburtstag einer unserer Freundinnen aus dem Internat gefeiert. Am nächsten Tag fing das Verabschieden zumindest schon mal bei den Lehrern, die ich nicht mehr sehen würde, an und am Freitag haben wir in der letzten Stunde eine kleine „Party“ gemacht mit Saft, Süßigkeiten und vor allem Fotos. Außerdem habe ich mich für die schöne Zeit bedankt und fast alle haben irgendetwas an die Tafel geschrieben z.B. „Bon retour“. Nachdem ich mich von allen verabschiedet hatte, waren wir noch mit ein paar anderen ein bisschen Billard spielen und sind dann zurück nach Carhaix gefahren, wo wir noch ein bisschen mit der Clique unterwegs waren.

Am Samstag waren Marylise, Anaïs, André und ich zuerst mit einer Tante Essen. Dann sind wir Mädels noch ans Meer gefahren, wo wir einen kleinen Spaziergang gemacht haben, und danach waren wir noch ein bisschen bei der Oma, die ich noch nicht kannte.

Abends war dann Eddys Geburtstagsfeier angesagt, was auch gleichzeitig mein letzter Abend mit der Clique war. Am Ende habe ich mich dann von allen verabschiedet und versprochen im Sommer wieder zu kommen. Das fiel mir schon sehr schwer. Am nächsten Morgen mussten wir noch ein paar Sachen abholen, die wir vergessen hatten, und ich habe noch mal allen „Tschüss“ gesagt, die ich gesehen habe. Damit fing das Abschiednehmen dann so richtig an und es wurde immer schwieriger für mich. Als wir wieder bei uns waren, haben wir erstmal gegessen und ich habe noch lange mit Marylise geredet. Danach musste ich erstmal alles packen. Später bin ich mit Anaïs noch ein letztes Mal Reiten gewesen und wir haben noch mal Fotos mit den Pferden und Hunden gemacht.

Abends haben wir beide dann noch zusammen mit André gegessen, was eine ziemlich traurige Angelegenheit war, weil mir alle und alles schon da gefehlt haben bzw. hat.

Am nächsten Morgen hieß es dann nur noch alles ins Auto bringen, schnell was essen und von André verabschieden (Marylise hatte mir einen Brief da gelassen). Annie hat Anaïs und mich dann nach Quimper gefahren, wo sie mich noch am Zug verabschiedet haben und dann bin ich auch schon Richtung Deutschland unterwegs gewesen.

## Eigene Meinung

Für mich war dieser Austausch auf jeden Fall ein voller Erfolg, auch wenn ich mich im Internat manchmal ein bisschen eingesperrt gefühlt habe, weil man die ganze Zeit in der Schule ist und sich immer an alle Zeiten halten muss, und ich es ein bisschen schade finde, dass ich nur recht wenig Zeit mit den Eltern und der Schwester verbringen konnte. Aber dafür haben Anaïs und ich viel Zeit mit den Freunden in der Schule und aus Carhaix verbracht, von denen ich sofort super aufgenommen und integriert worden bin, genauso wie es auch in der Klasse der Fall war.

Gerade das Internatsleben war eine ganz neue Erfahrung für mich. Teilweise fiel es mir zwar schwer, dass man immer an die Zeiten gebunden ist, wann es Essen gibt und wann man auf die Zimmer muss, darf oder noch nicht darf, aber andererseits war es auch sehr schön, weil man den ganzen Tag über mit seinen Freunden zusammen sein kann und viele Leute aus der Schule kennen lernt. Außerdem hat es für mich ein bisschen was von Klassenfahrt, weil man immer von anderen Schülern umgeben ist. Natürlich hat mir das auch viel für mein Französisch gebracht.

Durch das Leben im Internat, aber auch dadurch, dass wir an den Wochenenden viel mit der Gruppe in Carhaix gemacht haben, habe ich natürlich viel von dem Leben und der Sprache der Jugendlichen mitbekommen. Aber im Großen und Ganzen gibt es da, glaube ich, keinen Unterschied zu den Jugendlichen hier.

Gebracht hat mir der Austausch auf jeden Fall ganz viele neue Freunde und ein zusätzliches „zu Hause“. Außerdem habe ich sehr viele neue Vokabeln gelernt und verstehe mittlerweile schon fast alles, auch wenn schnell gesprochen wird. Natürlich verstehe ich zwar nicht jedes Wort, aber es wird immer mehr. Mit dem Sprechen ist das noch eher ein Problem, denn es fällt mir immer noch deutlich schwerer als das Verstehen, aber gerade zum Ende hin habe ich auch immer mehr gesprochen. Ich finde, dass der Austausch aus diesem Grund eigentlich besser noch länger als zwei Monate sein sollte. Denn am Anfang ist man noch damit beschäftigt alles zu verstehen und einfach in die Sprache rein zu finden und wenn man anfängt richtig zu sprechen, muss man schon wieder nach Hause fahren. Außerdem glaube ich, dass es von Vorteil ist, wenn man so wie ich ganz alleine ist und nicht mit einer Gruppe fährt, denn dadurch hat man gar keine andere Wahl als Französisch zu sprechen und man findet viel schneller Anschluss.

Bei mir ging das mit der Sprache sogar so weit, dass ich schon nach kurzer Zeit fast nur noch auf Französisch gedacht habe und wenn ich z.B. mit meinen Eltern telefoniert habe, habe ich zum Teil schon auf Französisch geantwortet und musste wirklich nachdenken, um Deutsch sprechen zu können, weil ich es einfach in dem Moment viel schwieriger fand.

Dadurch dass ich während der zwei Monate ständig mit Anaïs zusammen war, haben wir uns noch viel besser kennen gelernt, als das nach den zwei Monaten hier in Remscheid der Fall war, und wir sind uns sehr nahe gekommen. Mittlerweile sind wir beste Freundinnen und fast schon so etwas wie Schwestern geworden.

Zum Abschluss reicht es eigentlich zu sagen, dass ich am liebsten noch länger geblieben wäre und im Sommer auf jeden Fall wieder zu Anaïs fahren werde, um sie, ihre Familie und unsere Freunde wieder zu sehen. Wahrscheinlich kommt sie auch für ein paar Wochen noch mal zu mir.